

Reichlich Potenzial

Wissen messen: Ergebnisse des Projekts „Science Scorecard“

Wie lassen sich regionale Wissenspotenziale sichtbarer machen und noch besser nutzen? Das Projekt „Science Scorecard“ analysiert, wie sich Wissensregionen entwickeln. Seit Mai 2016 liegen die Ergebnisse dieser Studie für die Region Westpfalz/Kaiserslautern vor.

Eineinhalb Jahre haben zahlreiche Akteure aus der Region unter Federführung der Hochschule Kaiserslautern zusammen mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft analysiert, wie sich die Wissenschaftsregion vor Ort entwickelt. Die Ergebnisse fielen gemischt aus, wie Arne Schwöbel vom Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und Anja Weber, Leiterin des Referats Wirtschaft und Transfer an der Hochschule Kaiserslautern, informieren. Während sich der Wissenschaftsstandort Westpfalz/Kaiserslautern mit den Vergleichsregionen messen könne – er liegt in der Spitzengruppe –, werde die Wissensintensität der Wirtschaft als ausbaufähig eingeschätzt (unterdurchschnittliche Ergebnisse).

„Ausschlaggebend für die positive Bewertung der Wissenschaft sind insbesondere die hohe Dichte an wissenschaftlichen Instituten sowie die im Verhältnis zur Bevölkerung ordentliche Studierendenzahl und der hohe Anteil internationaler Studierender“, erläutert Schwöbel. Hingegen wirke sich die geringe Forschungsintensität der regionalen Wirtschaft negativ aus. Grund hierfür ist auch, dass die vorliegende Analyse die Innovationsprozesse in kleineren Betrieben, welche oftmals außerhalb von eigenen Forschungsabteilungen stattfinden, nicht komplett erfasst. „Die Grün-



Die Abschlussveranstaltung des Projektes „Science Scorecard“ in Berlin.

FOTO: KAY HERSCHELMANN/STIFTERVERBAND

dungsintensität in den Bereichen Hightech und Kreativwirtschaft war in den vergangenen Jahren relativ hoch, sodass konstatiert werden kann, dass die Westpfälzer Wirtschaft zwar hinsichtlich der Wissensintensität noch aufholen muss, die vorhandene Dynamik aber durchaus Grund zur Hoffnung gibt“, unterstreicht Schwöbel.

Positiv bewertet wurde auch die politische Unterstützung der wissenschaftsorientierten Regionalentwicklung: Die Vernetzung sei nicht zuletzt dank des ZRW und der Science Alliance gut vorangeschritten. Als Handlungsfelder für die regionalen Akteure werden die stärkere Bindung von Absolventen an die regionale Wirtschaft sowie die bessere Vermarktung des Wissenschaftsstandorts Westpfalz nach innen und außen genannt. Bislang seien die vorhandenen Kompetenzen noch zu wenig bekannt, ebenso die beim Anwerben hoch qualifizierter Fachkräfte nicht un-

wichtigen weichen Standortfaktoren, wie zum Beispiel die Freizeitqualität, heißt es in der Studie.

„Im Gegensatz zu anderen Regionen besteht in der Westpfalz tatsächlich die Möglichkeit, sich als Wissenschaftsregion mit einer eigenen Identität zu profilieren“, lautet das Fazit der Untersuchung. Die Westpfalz habe „eine stärkere Binnenanziehung als andere“; diesen Vorteil gelte es, weiter auszubauen. „Auf der Basis dieser Ergebnisse haben die beteiligten Akteure in der Westpfalz verabredet, die Arbeit zum Thema Wissenschaftsregion zu intensivieren und weitere Partner einzubinden“, verdeutlicht Anja Weber.

Am Projekt „Science Scorecard“ beteiligten sich 13 Städte und Regionen aus ganz Deutschland. Der ZRW übernahm 50 Prozent des Finanzierungsanteils der Region Westpfalz an den Gesamtkosten und ermöglichte damit die Projektdurchführung. (ffg)

Konrad Wolf: ZRW-Vorstand Minister in Mainz

Mit Konrad Wolf (parteilos) ist ein Vorstandsmitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) nun im rheinland-pfälzischen Regierungskabinettt vertreten: Der 54 Jahre alte bisherige Präsident der Hochschule Kaiserslautern ist der neue Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Für ihn sei das kein Wechsel der Perspektive, er beschäftige sich schon lange mit Fragen der Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft sowie der Ausbildung von Fach- und Führungskräften. Nur die Kulturpolitik sei für ihn neu, so Wolf.

Das ZRW-Vorstandsmitglied kam 2001 als Professor an die damalige Fachhochschule Kaiserslautern. Im vergangenen Jahr hatte er seine zweite



Konrad Wolf

selbstverständlich darüber, dass Wolf im neuen Kabinettt der Landesregierung vertreten sei, betont Ludger Müller, Vorsitzender des ZRW-Vorstands. Auch wenn er dadurch sicher seltener in die Region komme und nicht mehr gewohnt aktiv bei der Vorstandsarbeit mitwirken könne. Man sei aber sicher, dass er glaubhaft vermit-

teln könne, dass die Region, und insbesondere die Stadt Kaiserslautern, sich zu einer der wichtigsten Wissenschafts- und Forschungsstandorte des Landes entwickelt habe, um dem Klischee entgegen zu treten, die Westpfalz sei nicht viel mehr als Wald und strukturschwacher Raum.

Der Verein strebe unabhängig von der jeweils amtierenden Regierung eine starke Präsenz der Region und ihrer Themen auf Landesebene an. Das hänge selbstverständlich auch mit Personen zusammen, deshalb sei man bemüht, die Kontakte zur Landesregierung und der damit verknüpften ministeriellen Ebene zu pflegen – das sollte mit Wolf funktionieren. (ffg/Foto: dpa)

Klasse Programm 2016

Vorschau

- 15.06. Firmenlauf
- 17. + 18.06. 10. Kaiserslautern Classics / 5. ADAC Rallye Trifels Historic
- 01. - 03.07. Altstadtfest
- 15. - 17.07. „ALLES MUSS RAUS!“
- 01. - 03.09. Barbarossa-Fest „Swinging Lautern“
- 14. - 24.10. Lautrer Kerwe
- 16.10. Verkaufsoffener Sonntag

Infos unter: www.kaiserslautern.de

Wer uns findet, findet uns gut!

VIELE SCHAFFEN

MEHR

Gemeinsam Ideen verwirklichen!
Die Crowdfunding-Initiative Ihrer Volksbank

- » Schnelle Spendenunterstützung erhalten: Jedes Projekt wird der breiten Öffentlichkeit präsentiert
- » Volksbank-Spendentopf von 15.000 Euro nutzen: Pro Spender zusätzlich 5 € Co-Funding von der Voba
- » Startguthaben bis 31.12.2016 sichern: Die ersten 8 Projekte erhalten jeweils 250 €

Findet uns auch auf Facebook unter www.facebook.de/vobakl

Mehr Infos unter www.vobakl.viele-schaffen-mehr.de